

Februar 2025

**Unterstützung des Vereines „Starke. Frauen. Machen. e.V., das Bundes-  
Netzwerk der Frauenbeauftragten in Einrichtungen durch Öffentlichkeitarbeit**

Sehr geehrte Frau Ihnen,

ich danke Ihnen für Ihre Anfrage per E-Mail vom 14. Februar 2025.

Es freut mich, dass Sie meine Teilnahme an der Podiumsdiskussion im Centrum für Freizeit und Kommunikation (CFK) in Spiesen-Elversberg im Juni des vergangenen Jahres in so positiver Erinnerung behalten haben.

Mir und auch der zuständigen Fachabteilung des saarländischen Sozialministeriums liegt Ihre Arbeit und der Zweck Ihres Vereines sehr am Herzen.

Das Wirken des Starke. Frauen. Machen. e.V. und damit das Bundesnetzwerk der Frauenbeauftragten ist - gerade in der heutigen Zeit - wichtig und wesentlich, besonders für die Belange von Frauen mit Behinderungen.

Meines Erachtens haben die Ergebnisse der Studie „Gewalt gegen Frauen und Männer mit Behinderungen in Einrichtungen und hier insbesondere in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM)“ die zuständigen Fachleute in Behörden und Institutionen alarmiert. Hier ist ohne Zweifel ein sofortiges Handeln dringend notwendig, besonders mit dem Wissen, dass es immer noch nicht bei allen Leistungserbringern der Eingliederungshilfe im Bundesgebiet umfassende Schutzkonzepte gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch, insbesondere für Frauen, gibt.



Die Staatssekretärin

Aus Sicht des Saarlandes kann ich aber – auch mit einem gewissen Stolz – darauf verweisen, dass hier bereits seit rund fünf Jahren Leistungserbringer – unabhängig von ihrer Größe und dem Leistungsangebot – derartige Schutzkonzepte zwingend und verbindlich vorhalten müssen. Das haben wir vertraglich mit jedem einzelnen Leistungserbringer und auch rahmenvertraglich mit den entsprechenden Verbänden für den Bereich der Eingliederungshilfe so vereinbart.

Gerade bei den saarländischen WfbM ist dieses Thema in „professionellen“ Händen, da diese bereits seit Jahren die Thematik Gewalt und hier besonders gegenüber Frauen im Fokus betriebsinterner Schulungen und Weiterbildungen haben und damit auch über bereits bewährte Konzepte und Leitfäden verfügen. Insoweit waren die recht beunruhigenden Ergebnisse der o.g. Studie – glücklicherweise – nicht auf die aktuelle Situation in saarländischen WfbM übertragbar.

Auch das saarländische Sozialministerium hat in den letzten Jahren nicht nur die finanzielle Unterstützung der Frauenbeauftragten und Werkstatträte verbessert, sondern steht im Rahmen regelmäßig tagender Arbeitsgruppen auf fachlicher Ebene im Austausch mit den WfbM, auch zu den Themen Gewaltschutz und Frauenrechte.

Ich bin daher gern bereit, Ihren Verein und dessen Tätigkeit für Frauen mit Behinderungen in WfbM im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. Dies ist mir nicht nur ein besonderes Anliegen, sondern trägt dazu bei, Frauen mit Behinderungen im Arbeitsleben zu stärken, Nachteile zu beseitigen und eine Beschäftigung ohne Gewalt und Diskriminierung zu gewährleisten.

Abschließend möchte ich Ihnen nochmals für Ihr großartiges Engagement zum Wohle aller Frauen und besonders der Frauen mit Behinderungen herzlich danken.

Mit freundlichen Grüßen



Bettina Altesleben